



OSCAR®-GEWINNER  
COLIN FIRTH

OSCAR®-NOMINIRTER  
STANLEY TUCCI

# supernova

Ein Film von HARRY MACQUEEN

## PRESSEHEFT

REG. F. MACQUEEN'S FIRST FILM AND THE FIRST FILM TO WIN THE OSCAR® FOR BEST DIRECTOR. COLIN FIRTH AND STANLEY TUCCI WERE NOMINATED FOR OSCAR® AWARDS. STANLEY TUCCI WAS NOMINATED FOR OSCAR® AWARDS FOR BEST SUPPORTING ACTOR. COLIN FIRTH WAS NOMINATED FOR OSCAR® AWARDS FOR BEST ACTOR. THE FILM WAS PRODUCED BY JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. EXECUTIVE PRODUCERS: JAMES BRADY, STANLEY TUCCI, AND HARRY MACQUEEN. PRODUCED BY JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. WRITTEN BY JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. DIRECTED BY HARRY MACQUEEN. © 2008 British Broadcasting Corporation. All Rights Reserved. Streaming: ARD, ZDF, RTL, VOX, SAT.1, RTL 2, RTL 4, RTL 5, RTL 7, RTL 8, RTL 9, RTL 10, RTL 11, RTL 12, RTL 13, RTL 14, RTL 15, RTL 16, RTL 17, RTL 18, RTL 19, RTL 20, RTL 21, RTL 22, RTL 23, RTL 24, RTL 25, RTL 26, RTL 27, RTL 28, RTL 29, RTL 30, RTL 31, RTL 32, RTL 33, RTL 34, RTL 35, RTL 36, RTL 37, RTL 38, RTL 39, RTL 40, RTL 41, RTL 42, RTL 43, RTL 44, RTL 45, RTL 46, RTL 47, RTL 48, RTL 49, RTL 50, RTL 51, RTL 52, RTL 53, RTL 54, RTL 55, RTL 56, RTL 57, RTL 58, RTL 59, RTL 60, RTL 61, RTL 62, RTL 63, RTL 64, RTL 65, RTL 66, RTL 67, RTL 68, RTL 69, RTL 70, RTL 71, RTL 72, RTL 73, RTL 74, RTL 75, RTL 76, RTL 77, RTL 78, RTL 79, RTL 80, RTL 81, RTL 82, RTL 83, RTL 84, RTL 85, RTL 86, RTL 87, RTL 88, RTL 89, RTL 90, RTL 91, RTL 92, RTL 93, RTL 94, RTL 95, RTL 96, RTL 97, RTL 98, RTL 99, RTL 100.

BRITISH BROADCASTING CORPORATION (BBC) PRESENTS A FILM BY HARRY MACQUEEN. COLIN FIRTH AND STANLEY TUCCI. EXECUTIVE PRODUCERS: JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. PRODUCED BY JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. WRITTEN BY JAMES BRADY AND STANLEY TUCCI. DIRECTED BY HARRY MACQUEEN. © 2008 British Broadcasting Corporation. All Rights Reserved. Streaming: ARD, ZDF, RTL, VOX, SAT.1, RTL 2, RTL 4, RTL 5, RTL 7, RTL 8, RTL 9, RTL 10, RTL 11, RTL 12, RTL 13, RTL 14, RTL 15, RTL 16, RTL 17, RTL 18, RTL 19, RTL 20, RTL 21, RTL 22, RTL 23, RTL 24, RTL 25, RTL 26, RTL 27, RTL 28, RTL 29, RTL 30, RTL 31, RTL 32, RTL 33, RTL 34, RTL 35, RTL 36, RTL 37, RTL 38, RTL 39, RTL 40, RTL 41, RTL 42, RTL 43, RTL 44, RTL 45, RTL 46, RTL 47, RTL 48, RTL 49, RTL 50, RTL 51, RTL 52, RTL 53, RTL 54, RTL 55, RTL 56, RTL 57, RTL 58, RTL 59, RTL 60, RTL 61, RTL 62, RTL 63, RTL 64, RTL 65, RTL 66, RTL 67, RTL 68, RTL 69, RTL 70, RTL 71, RTL 72, RTL 73, RTL 74, RTL 75, RTL 76, RTL 77, RTL 78, RTL 79, RTL 80, RTL 81, RTL 82, RTL 83, RTL 84, RTL 85, RTL 86, RTL 87, RTL 88, RTL 89, RTL 90, RTL 91, RTL 92, RTL 93, RTL 94, RTL 95, RTL 96, RTL 97, RTL 98, RTL 99, RTL 100.

# SUPERNOVA

GROßBRITANNIEN 2020

Drehbuch und Regie  
HARRY MACQUEEN

Produziert von  
EMILY MORGAN  
TRISTAN GOLIGHER

Kamera  
DICK POPE

Schnitt  
CHRIS WYATT

Musik  
KEATON HENSON

95 Minuten Laufzeit

FSK 12

Kinostart 14. Oktober

[www.facebook.com/Supernova.DerFilm](http://www.facebook.com/Supernova.DerFilm)

Pressebetreuung  
WELTKINO FILMVERLEIH  
Stephanie Frommfeld  
+ 49 341 21339 320  
[sfrommfeld@weltkino.de](mailto:sfrommfeld@weltkino.de)

# CAST

Sam	COLIN FIRTH
Tusker	STANLEY TUCCI
Lilly	PIPPA HAYWOOD
Clive	PETER MACQUEEN
Charlotte	NINA MARLIN
Paul	IAN DRYSDALE
Sue	SARAH WOODWARD
Tim	JAMES DREYFUS
Lola	LORI CAMPBELL
Rachel	DANEKA CHARLOTTE ETCHELLS





# Kurzinhalt & Pressenotiz

Zwanzig Jahre sind Sam und Tusker schon ein Paar und ihre Liebe ist lebendig wie am ersten Tag. Doch seit bei Tusker eine frühzeitige Demenz diagnostiziert wurde, hat sich ihr Leben verändert. Um ganz für Tusker da sein zu können, hat Sam seine erfolgreiche Karriere als Pianist aufgegeben. Nun wollen die beiden die Zeit, die ihnen bleibt, gemeinsam auskosten. In ihrem alten Wohnmobil brechen sie zu einer Reise auf, um Freunde, Familie und wichtige Orte ihrer Vergangenheit zu besuchen. Unterwegs beginnen ihre individuellen Vorstellungen von der Zukunft zu kollidieren. Sam und Tusker müssen sich der unvermeidlichen Frage stellen, was es bedeutet, einander zu lieben im Angesicht einer unheilbaren Krankheit.

Oscar<sup>®</sup>-Gewinner Colin Firth und der Oscar<sup>®</sup>-nominierte Stanley Tucci brillieren vor der atemberaubenden Kulisse des Lake District als innig verbundenes Paar. Regisseur Harry Macqueen gelingt durch seine behutsame Inszenierung eine tiefberührende Liebesgeschichte, die trotz aller Dramatik von Wärme und Lebenslust erfüllt ist.

# SUPERNOVA

SUPERNOVA von Autor und Regisseur Harry Macqueen ist eine herzerreißende moderne Liebesgeschichte über ein Paar, das mit der Diagnose einer frühen Demenz zu kämpfen hat. Die beiden Männer brechen zu einer gemeinsamen Reise auf, um Freunde und Familie zu besuchen und Orte wiederzuentdecken, an denen sie früher glücklich gewesen sind.

Sam und Tusker sind seit zwanzig Jahren ein Paar und ihre Liebe hat nichts von ihrer Leidenschaft verloren. Doch in den letzten zwei Jahren, seit Tuskers Diagnose, hat sich ihr Leben verändert. Mit der zunehmenden Verschlechterung von Tuskers Zustand war Sam gezwungen seine Arbeit zu pausieren, um sich ausschließlich um seinen Partner kümmern zu können. Ihre gemeinsame Zeit ist zum wichtigsten Aspekt in ihrem Leben geworden und jeder Moment, den sie nun teilen, hat eine größere Bedeutung als je zuvor. Die beiden wollen die Zeit nutzen, in der Tusker noch mobil ist, und planen eine Reise.

Früher war Tusker für Sam stets der Fels in der Brandung gewesen, jetzt ist es an Sam, die Kontrolle zu übernehmen. Er ist fest entschlossen, seinem Partner so viel Freude und Normalität zu ermöglichen, wie er nur kann. Doch seiner offenbaren Entschlossenheit steht ein innerer Kampf entgegen, der in jedem Moment durchscheint. Währenddessen ist sich Tusker bewusst, dass sein Zustand einen überwältigen Einfluss auf ihrer beider Leben hat und dass er anfängt, die Kontrolle zu verlieren.

Auf ihrer gemeinsamen Reise beginnen die individuellen Vorstellungen der beiden von ihrer Zukunft zu kollidieren. Geheimnisse und Pläne werden aufgedeckt und ihre Liebe zueinander wird wie nie zuvor auf die Probe gestellt. Letztendlich müssen sie sich der Frage stellen, was es bedeutet, einander zu lieben im Angesicht von Tuskers unheilbarer Krankheit. Oscar-Gewinner Colin Firth (DER GEHEIME GARTEN, THE KING'S SPEECH - DIE

REDE DES KÖNIGS) brilliert als Sam an der Seite des Oscar-nominierten Stanley Tucci (THE KING'S MAN - THE BEGINNING, IN MEINEM HIMMEL) in der Rolle von Sams Partner Tusker. Zum weiteren Cast zählen Pippa Haywood („Green Wing“) als Lilly, Peter Macqueen als Clive and James Dreyfus (NOTTING HILL) als Tim.

SUPERNOVA basiert auf dem Originaldrehbuch von Harry Macqueen, der auch die Regie übernahm. Produziert wurde der Film von Emily Morgan von Quiddity Films (I AM NOT A WITCH, MAKE UP) und Tristan Goligher von The Bureau (45 YEARS, ONLY YOU, WEEKEND). Morgan begann die Entwicklung des Projekts mit Unterstützung von Wellcome Trust und Quiddity Films BFI Vision Award, bevor The Bureau mit an Bord kam. Finanziert wurde der Film durch BBC Films und das BFI (British Film Institute), welches Lottereeinnahmen für das Projekt verwendete.

Ausführende Produzenten waren Mary Burke, Eva Yates and Vincent Gadelle. Zu Macqueens Kreativteam zählen der Oscar-nominierte Kameramann Dick Pope (MOTHERLESS BROOKLYN, MR. TURNER), Produktionsdesignerin Sarah Finlay (AMMONITE), Casterin Shaheen Baig (EVERYBODY'S TALKING ABOUT JAMIE), Editor Chris Wyatt (GOD'S OWN COUNTRY) und Komponist Keaton Henson (X+Y).







# Anmerkungen des Regisseurs

2015 gab es in meinem Umkreis fast zeitgleich zwei Ereignisse: Im Februar wurde eine meiner Kolleginnen, die sich mehr und mehr distanziert hatte und ihre Arbeit immer schlechter erledigte, gefeuert – sechs Monate danach war sie tot. Ein paar Tage später war ein enger Freund von mir gezwungen, seinen Vater in ein Pflegeheim zu bringen – er war gerade 60 geworden.

Kurze Zeit darauf sah ich einen Dokumentarfilm, der mich wie nichts zuvor berührte. Er begleitete einen 65-jährigen Briten in die Dignitas Klinik in der Schweiz, wo er sich im Beisein seiner Ehefrau, mit der seit 40 Jahren verheiratet war, legal das Leben nahm.

Der Mann in dem Film, meine Kollegin und der Vater meines Freundes hatten alle Formen einer früh einsetzenden Demenz, die auf unterschiedliche Art und Weise zutage trat. Diese Erfahrungen weckten meinen Wunsch, mehr

über diese spezielle Krankheit zu erfahren und auch mehr über die Debatte zum selbstbestimmten Tod zu lernen, die in vielen Ländern bis heute hochkocht.

SUPERNOVA ist das Ergebnis eines langen und umfangreichen Recherche-Prozesses. Über einen Zeitraum von drei Jahren habe ich eng mit Großbritanniens führenden Demenz-Spezialisten des UCL (University College London) und des Wellcome Trusts zusammengearbeitet und mit vielen Menschen und Familien, die von dieser Diagnose betroffen sind, kollaboriert. Ich habe Zeit mit Menschen verbracht, die inzwischen verstorben sind, sowohl an der Krankheit selbst als auch aufgrund von Selbstmord – im Verborgenen und in der Öffentlichkeit – und ich habe die Auswirkungen davon aus nächster Nähe erlebt.

Es waren einige der ergreifendsten und wichtigsten

Erfahrungen meines Lebens. Die Figuren und Themen in SUPERNOVA spiegeln meinen Versuch wider, diesen Menschen und ihren Geschichten auf eine wahrhaftige und ursprüngliche Art gerecht zu werden – eine selbstlose, liebevolle Beziehung in den Kontext einer unmittelbaren Zukunft zu stellen, die in der Schwebelage hängt. Es war von Anfang an mein Bedürfnis, einen bestärkenden, kraftvollen, herausfordernden und aktuellen Film darüber zu machen, was wir bereit sind für die Menschen zu tun, die wir lieben.

SUPERNOVA ist eine romantische, ursprüngliche, moderne Liebesgeschichte. Es ist ein intimes, eigenständiges Märchen, das einigen der wichtigsten menschlichen Fragen überhaupt auf den Grund geht: Wie wir leben und lieben und lachen, selbst wenn wir uns unserem Ende nähern.

– Harry Macqueen

„Supernova ist eine romantische, originelle, moderne Liebesgeschichte. Es ist eine vertraute, für sich stehende Erzählung, die einige der größten menschlichen Fragen von allen untersucht: wie wir leben und lieben und lachen, selbst wenn wir uns dem Ende unserer Zeit nähern.“

- Harry Macqueen



# Die Entstehung des Drehbuchs

Es war eine zufällige Begegnung mit einer alten Kollegin, die Drehbuchautor und Regisseur Harry Macqueen in die Richtung lenkte, die zu SUPERNOVA führen sollte. Als er sie kennenlernte, war sie eine aufgeschlossene, gesellige Persönlichkeit gewesen, aber während des Jahres, in dem sie zusammenarbeiteten, zog sie sich mehr und mehr zurück, wurde zornig und schwierig im Umgang. Sie wurde entlassen und Macqueen dachte nicht mehr viel darüber nach, bis er sie eines Tages auf der Straße traf, als sie von ihrem Mann im Rollstuhl geschoben wurde. „Ich fand nachträglich heraus, dass sie an einer früh auftretenden Form von Demenz litt“, erinnert sich Macqueen. „Mir wurde bewusst,

dass ich für fast ein Jahr dabei zugesehen hatte, wie ihr Leben aufgrund ihres Zustandes auseinanderfiel, obwohl ich nicht wusste, was es war.“

Ungefähr zur selben Zeit sprach Macqueen mit einem Freund, der gerade seinen Vater – kurz vor dessen 60. Geburtstag – in ein Pflegeheim eingewiesen hatte, ebenfalls aufgrund der Diagnose einer frühzeitigen Demenz. „Diese beiden Erfahrungen bewirkten, dass ich – mehr als Mensch als als Filmemacher – herausfinden wollte, welche Auswirkungen diese Krankheit auf die Menschen hat. Macqueen erzählt: „Ich war tief berührt von diesen Erfahrungen und entwickelte auch ein starkes Interesse an Themen wie den

selbstbestimmten Tod und welche Rechte uns am Ende unseres Lebens zustehen. Es war ein Zusammenspiel all dieser Dinge, die zu dem Samen wurden, aus dem schließlich SUPERNOVA erwuchs.“

Die Produzentin Emily Morgan hatte Macqueen zum ersten Mal getroffen, als sie für Soda Pictures arbeitete, den Verleih, der Macqueens Regiedebüt HINTERLAND herausgebracht hatte. Sie blieben eng verbunden und eines Tages erhielt sie von Macqueens Agent ein zweiseitiges Konzept für SUPERNOVA. „Es hat mich sofort angesprochen“, erinnert sich Morgan. „Sowohl das Thema selbst als auch Harrys Idee der Umsetzung.“



# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS



# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS

In dem Wissen, dass der Erfolg des Films davon abhängen würde, welche Darsteller für die Rollen von Sam und Tusker gecastet würden, brachte Morgan das Konzept zu Tristan Goligher, einem gut etablierten Produzenten der Firma The Bureau, mit dem sie schon seit Jahren zusammenarbeitete und dessen Erfahrungen durch seine Arbeit mit Regisseuren wie Andrew Haigh genau zu dem Umfeld passten, das sie für Macqueen erschaffen wollte.

„Der Film wäre ohne Emily und Tristan einfach nicht möglich gewesen“, sagt Macqueen. „Es ist genauso ihr Film wie meiner und wir haben wirklich gut als Team zusammengearbeitet. Der Grad gegenseitiger Offenheit und des Vertrauens ineinander war der Schlüssel, um das Projekt zu dem zu machen, was es ist. Ihre Fähigkeiten der Organisation – von der Entwicklung über die Finanzierung bis hin zur Umsetzung des Drehes selbst – sind der einzige Grund, warum der Film überhaupt existiert.“ Als sie darüber nachdachten, wie sie Macqueens zweiseitiges Konzept in ein echtes Drehbuch verwandeln könnten, bekamen Morgan und Macqueen eine Anfangsfinanzierung von Wellcome Trust. „Das war eine große Unterstützung beim Schreiben des ersten Drehbuchentwurfs“, sagt Morgan.

Weitere Finanzierungen ergaben sich, als Morgan den BFI Vision Award gewann, der ihr die Möglichkeit gab, ihre eigene Produktionsfirma, Quiddity Films, zu starten und eine Reihe von Projekten zu entwickeln. Wellcome Trust, eine

gemeinnützige Organisation mit dem Ziel Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Biomedizin und der medizinischen Geisteswissenschaften zu unterstützen, beriet Macqueen in seiner Recherche zu den Auswirkungen frühzeitiger Demenz. Seit Jahren investiert die Organisation Geld und Fachwissen in die Entwicklung von Kinofilm- und Fernsehprojekten. Ihre Unterstützung öffnete viele Türen und erwies sich als ausgesprochen hilfreich, als die Geschichte langsam Form annahm. Dank Wellcome Trust besuchte Macqueen das Demenz-Forschungszentrum des University College London und arbeitete mit Dr. Sebastian Crutch und seinem Team zusammen, um mehr über die medizinischen und biologischen Feinheiten der vielen Arten von Demenz zu lernen. Er bekam außerdem die Möglichkeit, Zeit mit Menschen zu verbringen, die an Demenz erkrankt waren oder die Angehörige an die Krankheit verloren hatten. „Es wurde zu einer meiner inspirierendsten und lebensveränderndsten Erfahrungen, die ich je gemacht habe“, sagt Macqueen.

Er war überrascht, als er herausfand, wie weit verbreitet Demenz tatsächlich ist und wie viele Menschen bereit waren, ihre Erfahrungen im Umgang mit der Krankheit zu teilen. „Demenz ist ein sehr übergreifender Begriff für viele verschiedene Erkrankungen“, erklärt Maqueen. „Sie tötet mehr Menschen in diesem Land als alles andere. Trotzdem wissen wir so wenig darüber. Besonders bei Demenz im jungen Alter gibt es so viele Dinge, die noch unbekannt

sind. Jeden Monat lernen wir Neues darüber dazu.“ Er erkannte außerdem, dass die Wahrnehmung von Demenz als ein Zustand, der vor allem mit dem Verlust des Gedächtnisses in Zusammenhang gebracht wird, nicht korrekt ist. „Schlussendlich bekommt jeder, der an einer Form von Demenz leidet, irgendwann die Alzheimer-Krankheit, die den kompletten Verlust der Erinnerungsfähigkeit bedeutet, aber tatsächlich haben viele Formen der Demenz über einen langen Zeitraum überhaupt nichts mit Gedächtnisverlust zu tun.“

Während dieser Recherchen überlegte Macqueen, von welcher Art Demenz Tusker betroffen sein würde und in welchem Stadium seines Krankheitsverlaufes der Zuschauer ihn treffen sollte. „Er hat eine Form, die sich posteriore kortikale Atrophie oder PCA nennt“, sagt Macqueen. „Das ist eine bereits bei jüngeren Menschen auftretende Form, bei der Betroffene eine allmähliche Einschränkung ihres Sehvermögens und ihrer Sprachfähigkeiten erleben, aber deren Erinnerungsvermögen im Frühstadium häufig noch intakt ist. Nach außen hin erscheint Tuskers Leben die meiste Zeit ziemlich normal, aber im Inneren beginnt er sich durch seine Krankheit langsam und unaufhaltsam aufzulösen.“

Nachdem Macqueen mehr Menschen, die mit Demenz leben, kennengelernt hatte, war es ihm enorm wichtig, selbst kleinste Details richtig darzustellen. „Wenn man es mit einem so hochemotionalen Thema zu tun hat und einer Krankheit, die das Leben so vieler Menschen so stark

# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS



# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS

verändert wie Demenz, dann ist es eine moralische Verpflichtung, es richtig zu machen“, betont er. „Ich habe mir selbst das Versprechen gegeben, dass ich den Menschen, die mir ihre Zeit geschenkt haben, dadurch die Ehre erweise, indem ich die Geschichte so authentisch erzähle, wie es mir nur möglich ist.“ Goligher ist überzeugt, dass es Macqueen gleich mit dem ersten Drehbuchentwurf gelungen war, Sam und Tuskers Kampf mit der Demenz einzufangen. „Das Drehbuch war von echter emotionaler Intelligenz und voller Feingefühl“, erinnert er sich. „Die Art, wie es dieses wichtige Thema behandelt, zeugt von Harrys Leidenschaft und Verständnis.“

Für Morgan bekam das Projekt einen weiteren persönlichen Bezug, als bei ihrer Mutter – einer Allgemeinärztin, die sie im Anfangsstadium des Projekts noch zu ihren Erfahrungen mit Demenz-Patienten befragt hatte – ein Hirn-Tumor diagnostiziert wurde. „Am Beginn unserer Arbeit hat sie mir noch Hinweise gegeben und dann hat sie selbst ähnliche Symptome entwickelt“, erinnert sich Morgan. „Teilweise wurde es sehr emotional für mich, denn ich erlebte die Folgen aus nächster Nähe. Manchmal besprach ich mit Harry Dinge im Drehbuch, die ich selbst am Tag zuvor erlebt hatte, als ich Zeit mit meiner Mutter während ihres letzten Jahres verbrachte.“ Sie ergänzt: „Es war hart, aber es war auch wundervoll, dass wir diesen Film gemacht haben – als eine Art Testament für sie. Die Intensität des Gefühls zwischen Sam und Tusker hat auch den Geist unserer Beziehung verkörpert, wenn man sich nahe ist und mehr als je zuvor zusammen lacht und mehr Liebe füreinander empfindet. Es liegt etwas Majestätisches darin und

gleichzeitig ist der Zusammenhang absolut tragisch und bedeutet das Schlimmste, was du je erlebt hast. Ich glaube, deshalb bedeutet mir der Film so viel, er fängt genau das ein.“

Sam und Tusker, SUPERNOVAS Hauptfiguren, entstanden auf Grundlage des Wissens, das sich Macqueen während seiner Recherche angeeignet hatte, und waren beeinflusst von den Menschen, die er getroffen hatte. Trotzdem war es ihm wichtig, dass ihre Reise nicht direkt auf einer der Geschichten, die er gehört hatte, beruhte. „Unterbewusst erzählt man immer aus eigenen Erfahrungen, aber ich versuche wirklich sehr, meine Figuren nicht auf Menschen basieren zu lassen, die ich kenne. Auf diese Weise bekommen die Figuren die Möglichkeit, eigenständig als einzigartige, voll entwickelte Persönlichkeiten zu existieren“, erklärt er.

Die Idee, einem schwulen Paar zu folgen, hatte Macqueen bereits früh und nachdem die Entscheidung gefallen war, wurde sie unwiderruflich. Tatsächlich kennt Demenz keine Diskriminierung und obwohl das Kino auf eine lange und reichhaltige Geschichte queerer Filme zurückblickt, die sich konkret mit Sexualität beschäftigen, sah Macqueen die Gelegenheit, mit SUPERNOVA eine gemeinsame Erfahrung aus Sicht einer langjährigen, treuen Beziehung zwischen zwei Männern zu reflektieren. „Dies ist eine Geschichte über die Universalität der Liebe“, erklärt er. „Es fühlte sich wichtig an, sich auf die Erfahrungen zu konzentrieren, die die beiden Figuren im Kontext

ihrer gleichgeschlechtlichen Beziehung machen, und die Sexualität dabei komplett bedeutungslos sein zu lassen. Ich wollte normalisieren, was eine ganz natürliche und normale Sache ist, denn ich glaube, das wird im Kino nicht oft genug getan.“

Stanley Tucci, der für die Rolle des Tusker gecastet wurde, ergänzt: „Es geht um zwei Menschen, die sich lieben, und sie sind zufällig schwul. Man könnte sie leicht mit einem heterosexuellen Paar austauschen, es würde keinen Unterschied machen. Aber gleichzeitig fügt die Tatsache, dass es ein schwules Paar ist, ein ganz anderes Element hinzu, das ich wichtig für das Publikum finde.“ Tucci fährt fort: „Diese ganze Auffassung, dass Homosexualität etwas anderes ist, ich weiß nicht, wer sie ins Spiel gebracht hat, aber sie hält sich mit Sicherheit schon sehr lange. Wie konnten wir je glauben, dass die Liebe zwischen zwei homosexuellen Menschen anders ist als die zwischen zwei heterosexuellen? Liebe ist Liebe. Das ist alles. Da gibt es nichts mehr zu diskutieren.“

Letztendlich kam Macqueen zu dem Schluss, dass das Spezielle und das Universelle in einer Art zusammenkommen könnten, die SUPERNOVA zu einem Film machen würde, der nicht nur die ansprechen sollte, die jemals irgendeine Art von Liebe empfunden haben – sei es romantische oder familiäre – sondern auch diejenigen, die einen Verlust erfahren haben. Die Gegenüberstellung dieser großen, existenziellen Themen und der kleinen, intimen Beziehung im Herzen des Films war immer die zentrale Mission des Filmemachers. „Demenz ist der

# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS

spezifische Fokus des Films, aber wir haben es hier mit einer universellen Erfahrung zu tun“, sagt Macqueen. „Ich denke, letztendlich wollte ich davon erzählen, wie Liebe, Vertrauen und Mitgefühl diese schwierige Lebensphase in etwas Bestärkendes und Lebensbejahendes verwandeln können, nicht nur für die Person, die stirbt, sondern auch für die Menschen um sie herum.“

„Je älter ich werde, umso mehr habe ich das Gefühl, dass das Spezielle und das Universale miteinander verbunden sind“, bemerkt Colin Firth, der die Rolle des Sam spielt. „Wenn man große Themen ausschließlich als große Themen betrachtet, hat man immer das Gefühl, nicht weiterzukommen. Das Gleiche betrifft alltägliche Dinge, wenn du nicht versuchst, sie in einem größeren Zusammenhang zu sehen, führt das auch in eine Sackgasse. Doch wenn du versuchst, etwas von universaler Bedeutung zu schaffen, dann führt der Weg dahin durch das sehr Persönliche und Spezielle. Dieser Film ist ein Beispiel dafür.“

Tucci erinnert sich an einen Satz aus einem seiner Lieblingsfilme, Bertrand Taverniers EIN SONNTAG AUF DEM LANDE aus dem Jahr 1984, in dem der Erzähler sagt: „Alle Sorgen sind gleich“. „Ich habe immer an diesen Satz gedacht und er ist wahr“, meint er. Als Tuccis erste Frau gegen ihren Brustkrebs kämpfte, war er an ihrer Seite. Er kennt die Schmerzen, die man empfindet, wenn man jemanden verliert, den man so sehr geliebt hat. „Der Verlust meiner Frau, die Dinge die Colin durchgemacht hat, in gewisser Weise ist das alles

das Gleiche. Es bedeutet so viel, wenn man jemanden liebt, und tatsächlich ist dies ein Film über Liebe und Verlust und wie wir damit umgehen.“

In der Tat wird die Verwobenheit dieser beiden Themen im Titel des Films reflektiert: SUPERNOVA verweist auf Tuskers Interesse an den Gestirnen am nächtlichen Himmel aber auch auf den Zusammenhang dieser intimen Geschichte in den riesigen Weiten des Universums. „Eine Supernova ist die gewaltige Explosion am Ende der Entwicklung eines Sterns“, sagt Macqueen. „Für mich war das immer die Repräsentation von Tusker selbst – einem Mann, der bei allem, was er tut, erstrahlt, Licht und Freude in fast jede Situation bringt, und der natürlich stirbt. Es ist buchstäblich dieser Verweis, er weiß, dass sein Ende kurz bevorsteht.“

Er ergänzt: „Aus filmischer Sicht interessiert mich das Gegenspiel von Mikrokosmos und Makrokosmos. So wie der Van ein kleiner Punkt ist, der durch die riesige Landschaft des Lake District fährt, ist ihre Beziehung ein winziger Part des Gewebes dieses unvorstellbar großen Universums. Es ist natürlich eine intime, mikrokosmische, menschliche Geschichte, die auf einfache Weise erzählt wird, aber der Umfang ihres emotionalen Kerns und die Fragen über das Leben, den Tod und die Liebe, die sie uns stellt, sind transzendierend, denke ich.“

Sam und Tusker auf eine Reise durch den Lake District zu schicken, erschien Macqueen nicht nur aus filmischer Sicht eine interessante Art, um die

Geschichte zu erzählen, sondern auch als Antrieb, um eine Reise darzustellen – sowohl wortwörtlich als auch metaphorisch. „Sie befinden sich auf dieser großen, emotionalen Reise und daher schien es angemessen, dies mit einer tatsächlichen Reise zu spiegeln“, erklärt er. „Ich hatte mich ohnehin sehr für Roadovies interessiert und dafür, das Genre leicht zu verdrehen. Ich dachte, es würde interessant sein, ein eigentlich häusliches Drama auf eine etwas ungewöhnlichere Art zu erzählen.“

Er fährt fort: „Wir sehen sie nicht zu Hause. Wir wissen überhaupt recht wenig über ihr Leben. Unterwegs zu sein, gibt einem eine Art von Antriebskraft, einen Mechanismus mit ineinandergreifenden Zahnrädern. Die Figuren von A nach B zu bringen, schien eine mühselige Weise zu sein, um dem Film einen Rahmen zu geben, und bot außerdem die Möglichkeit, all diese unglaublichen Landschaften und die wunderschöne Natur zu zeigen, die sehr wichtig sind, wenn man über die großen Fragen des Lebens spricht.“

Macqueen arbeitete unermüdlich daran, ein Leben für Sam und Tusker zu erschaffen – die Details ihrer Beziehung, ihre gemeinsame Geschichte, ihre Welt daheim. Er wusste, dass der Film am Ende nur einen Teil ihres Lebens abdecken würde. „Wenn man Figuren mit einer Geschichte zeigen will, die gelebt wird, dann muss man sich viel Zeit nehmen, um diese Geschichte zu entwickeln“, sagt er.

Tatsächlich brauchte er während des Entwicklungsprozesses zwei Jahre, um die Geschichte von Sam



# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS

und Tuskers Beziehung vor den Ereignissen im Film zu verstehen. Als Konsequenz seiner Sorgfalt wurden seine beiden Figuren sofort lebendig, als er die Geschichte von ihrer Reise erzählte. „Wir wollten nicht zu viel von der Hintergrundgeschichte zeigen und ihre Geschichte als Paar kann wirklich nur durch die emotionale Verbindung reflektiert werden, die die beiden Darsteller vor der Kamera haben“, sagt Macqueen. „Bei einem Projekt wie diesem, das sehr intim ist und allein von der Verletzlichkeit dieser zwei Männer und ihrer Beziehung lebt, kann man einfach diese zwei Figuren irgendwo platzieren und die Dinge geschehen lassen. Es ist ein sehr befreiender Prozess, wenn man es richtig hinkriegt, und es hat sich richtig angefühlt, als wir den Film in dieser Art gemacht haben.“

„Diese Balance ist etwas, auf das man die ganze Zeit hinarbeitet“, bemerkt Goligher in Bezug auf den sparsamen Umgang des Films mit Details zu Sam und Tuskers gemeinsamer Geschichte. „Es war nichts, das explizit diskutiert wurde, aber man möchte den Figuren, denen man zusieht, einfach glauben, dass sie ein Leben vor der ersten Szene im Film hatten. Ich glaube, wenn man dahingehend arbeitet, dass der Eindruck eines wirklich gelebten Lebens entsteht, ist es leichter, einen Zugang zu den Figuren aufzubauen und sich mit ihnen verbunden zu fühlen, weil sie echt wirken.“

Während die Idee, die beiden Hauptfiguren auf eine Reise zu schicken, bereits von Beginn an bestand, ergab sich die Konzertaufführung am Ende als eine „wunderschöne Offenbarung“ Macqueens. Morgan erinnert sich:

„Es gab dem Ganzen plötzlich eine großartige Struktur und dieser Reise ein Ziel, so dass sie nicht einfach nur Urlaub machten“, erzählt sie. „Es hat das Drehbuch einen großen Schritt vorangebracht.“

Zusätzlich zu den gemeinsamen Szenen von Sam und Tusker, die den Hauptbestandteil des Films bilden, wollte Macqueen auch die privaten Momente beider Männer erforschen, die sich damit auseinandersetzen, welche Auswirkungen Tuskers Diagnose auf jeden einzelnen von ihnen hat. Tusker fühlt, dass er zur Last für seinen geliebten Sam wird, während dieser versucht, sich das nicht anmerken zu lassen. „In dem Film geht es auch um Geheimnisse und das Unausgesprochene“, reflektiert Macqueen. „Eins der Dinge, an denen wir sehr hart gearbeitet haben, war den richtigen Moment zu bestimmen, in dem wir dem Publikum die spezifischen Mechanismen der einzelnen Charaktere offenbaren. Einer der Vorteile des Kinos ist es, dass es den Fokus wirklich auf das Ungesagte richten kann, und das war etwas, was wir von Beginn an vorhatten.“

Macqueen war es außerdem wichtig, die Entscheidungen zum Lebensende auszuloten, denen sich Menschen mit einer potenziell zerstörerischen und tödlichen Diagnose stellen müssen. Bei einem Thema, das derart von Kontroversen umgeben ist, war es ihm wichtig, etwas Leichtigkeit einzubringen und gleichzeitig die Realität anzuerkennen, der viele Menschen gegenüberstehen, die mit einer Krankheit konfrontiert sind, welche ihnen die Autonomie zu rauben droht.

„Ich habe kein Interesse daran, Filme zu machen, die einem sagen, was man denken soll. Ich finde, das Publikum sollte selbst entscheiden“, sagt Macqueen. „Wir wollten zeigen, dass diese beiden Menschen vor einem Abgrund stehen, und es ist diese Sache, die sie auseinanderreißt. Der Film hat kein festgelegtes Ende, es wird weder das eine noch das andere. Ich hoffe aber, dass der Film den Menschen die Möglichkeit gibt, mehr darüber nachzudenken, wie wir miteinander umgehen und wie schwierig es ist, sich in solch einer Situation zu befinden.“





# DIE ENTSTEHUNG DES DREHBUCHS





# Das Casting von Supernova

Die richtigen Darsteller für die Rollen von Sam und Tusker zu finden, war eine der größten Herausforderungen im Entstehungsprozess von SUPERNOVA. Während der zweijährigen Entwicklung gemeinsam mit Morgan und Goligher arbeitete Macqueen daran, das Skript so zu verfeinern, dass es hochkarätige Schauspieler ansprach, die sich auf die großen Themen und nuancierten Details einlassen konnten. Macqueen war sich darüber bewusst, dass es Darsteller mit der angeborenen Fähigkeit bedurfte, eine lebendige, atmende Beziehung zu verkörpern, von der viele Details in der Vergangenheit der Figuren vor dem Film liegen. Er hatte außerdem schon sehr früh den

Wunsch, Schauspieler mit einer bereits bestehenden Freundschaft zu finden. „Wir wollten nach Möglichkeit zwei Darsteller finden, die sich bereits kannten, denn es ist ein sehr intimer Film, in dem es so ziemlich nur um die beiden geht“, bemerkt Macqueen. „Diese Chemie kann man einfach nicht kaufen.“

Macqueen schrieb das Drehbuch, ohne dabei an bestimmte Darsteller zu denken. „Ich war wirklich völlig offen, wer diese Rollen spielen sollte“, sagt er. Der Regisseur sprach mit Casterin Shaheen Baig über eine ganze Reihe potenzieller Schauspieler. „Eins der vielen brillanten Dinge an Shaheen ist, dass sie nicht nur über ein außergewöhnliches

Wissen über Darsteller verfügt – sowohl über die bekannten als auch die weniger bekannten – sondern auch einen sehr interessanten Blick darauf hat, was diese Darsteller auf die Leinwand bringen können. Und sie ist offen für unkonventionelle Entscheidungen“, bemerkt Goligher. „Wenn man jetzt den Film sieht, ist es völlig klar, dass Colin Firth und Stanley Tucci diese Rollen spielen mussten, aber tatsächlich denke ich, dass es nicht die offensichtlichste Casting-Entscheidung war. Es war der Austausch mit Shaheen und Harry, bei dem wir uns ausmalen, wie der Film mit verschiedenen Darstellern aussehen würde, der uns zu unserer ursprünglichen Entscheidung für Stanley führte.“

# DAS CASTING VON SUPERNOVA

Tatsächlich war die Idee, dass einer der beiden Hauptfiguren Amerikaner sein sollte, der erste Schritt, der zu Tuccis Casting beitrug. Macqueen, Baig und die Produzenten diskutierten darüber, welche Dynamik dies in die Beziehung der beiden bringen könnte. „Die Tatsache, dass einer beiden Amerikaner sein sollte, wurde zur Strategie, um das Projekt nicht zu britisch zu machen“, bemerkt Morgan. „Uns gefiel die Idee, die Sache von einem etwas anderen Winkel aus anzugehen und dem Paar ein paar Kanten und Originalität zu geben.“ Es war Baig, der als erster die Idee hatte, Tucci anzufragen. „Er hat dieses Besondere, dass er Amerikaner ist, aber gleichzeitig so tief verwurzelt ist in Großbritannien“, ergänzt Morgan. „Er war die ideale Wahl.“

## „Ich fand es war wunderschön geschrieben ...“

Tucci seinerseits war überwältigt, als er das Drehbuch bekam. „Ich fand, dass es wunderschön geschrieben war“, erinnert er sich. „Es war echt und poetisch und hatte nichts Überflüssiges. Es war von einer unglaublichen Reinheit. Man hatte das Gefühl, dass dies zwei Menschen waren, die seit einer langen Zeit zusammen waren, ohne dass dies großartig ausgestellt wurde, es entfaltet sich einfach und man versteht es. Aber der Schlüssel liegt in der Verbindung dieser beiden Figuren, denn wenn sich diese echt anfühlt, dann geht man mit ihnen mit, egal wohin. Die Geschichte wird wahrhaft von den Figuren getrieben.“

Stanley Tucci sah sich Macqueens vorhergehenden Film HINTERLAND an, in dem Macqueen auch selbst mitspielt. „Er hat ihn für etwa 10.000 Pfund auf dem iPhone oder so gefilmt“, witzelt Tucci. „Aber er war so schön, einfach wunderschön. Ich dachte, er ist ein wirklich wundervoller Filmemacher.“ Tucci, der selbst ein unabhängiger Filmemacher ist und auf eine Reihe hochgelobter Regieprojekte zurückschauen kann, sah das Potenzial für eine tiefgehende Zusammenarbeit sowohl mit Macqueen als auch mit seinem Co-Star. „Projekte wie diese, bei denen man sich einbringen möchte und dabei helfen will, sie zum Leben zu erwecken, sind sehr schwer zu finden“, sagt er. „Wenn sie glaubten, dass ich ihnen dabei helfen könnte, konnte ich nur zustimmen.“

Ihm gefielen besonders die sparsamen Details, mit der Macqueen Sam und Tuskers Vergangenheit beschrieb. „Es werden nicht alle Details ihrer Beziehung gezeigt, denn das ist überhaupt nicht nötig“, sagt Tucci. „Ich habe sie als Darsteller nicht gebraucht, denn sie sind da, auch wenn sie nicht da sind. Sie sind zwischen den Zeilen. Ich war 18 Jahre mit meiner Frau zusammen, bevor sie gestorben ist. Sie kämpfte vier Jahre gegen den Krebs und dann starb sie. Wenn man mit jemandem so lange zusammen ist und man ihn so gut kennt und dann schreibt jemand so etwas wie dieses Drehbuch, dann brauchst du nichts anderes zu

wissen.“ Er ergänzt: „Wenn all diese Details da drin gewesen wären, hätte ich den Film nicht gemacht oder Harry dazu gebracht, sie rauszuschneiden.“ Es war bei Tuccis erstem Treffen mit Macqueen, als erstmals die Frage aufkam, wer seinen Partner in dieser Beziehung spielen würde. „Wir haben uns großartig verstanden“, erinnert sich Macqueen. „Und während unseres Treffens sagte er: ‚Können wir darüber reden, wer meinen Partner spielen wird? Könntest du dir Colin Firth vorstellen? Ich könnte ihm nämlich das Drehbuch zeigen.‘ „Natürlich“, sagte ich. „Das wäre großartig, vielen Dank.“ Und Stanley antwortete: „Gut, ich hab’s ihm nämlich schon gestern gegeben. Er hat es gelesen und findet es fantastisch. Er will sich mit dir treffen.“

„Ich wollte schon immer mal wieder etwas mit Colin machen“, sagt Tucci. „Ich habe ihn gefragt, ob er bei einigen meiner Filme mitmacht, aber er hat immer abgelehnt. Doch ich wollte unbedingt wieder mit ihm zusammenarbeiten. Als ich das Drehbuch las, dachte ich: Oh, ich kenne da genau die richtige Person ...“ Firth bestätigte Macqueens Version der Geschichte und die unlautere Art, in der er das Skript von Tucci bekam. „Er hat es mir in einem braunen Umschlag zugeschoben“, lacht er. „Es war durch und durch Stanley in jeder Zeile. Es kam weder durch einen Vermittler noch einen Agenten. Es hatte keinerlei Details der Produktionsfirma oder irgendeine Art von Angebot dabei. Ein Freund teilte es mit mir und es gab für mich keinen Zeitpunkt, an dem ich es nicht mit Stanley verbunden habe.“

# DAS CASTING VON SUPERNOVA

Als er das Drehbuch las, hatte er die gleiche emotionale Reaktion wie Tucci. „Ich war völlig verzaubert von dieser Beziehung und habe mich in beide Figuren verliebt – als Individuen und als Paar“, beschreibt Firth. „Ich war aber skeptisch, ob mich auch jemand anderes als Stanley in dieser Rolle sehen würde. Der nächste Schritt war das Treffen mit Harry und glücklicherweise sagte er: Ja, wir würden uns freuen, wenn du dabei bist.“ Firth und Tucci kennen sich seit über 20 Jahren und sind seit ihren gemeinsamen Dreharbeiten zum Film „Die Wannseekonferenz“, die 2001 in London stattfanden, befreundet.

„Sobald man Zeit mit ihnen verbringt, wird offensichtlich, dass die beiden eine tiefe Zuneigung zueinander haben“, sagt Macqueen. „Sie vertrauen einander und sind großzügig und das ist genau das, was wir für die Hauptfiguren brauchten.“

Er fährt fort: „Ich glaube, dass ihre Beziehung außerhalb des Films das ist, was den Film ausmacht. Sie sind beste Kumpel, die sich sehr mögen. Diese Art der Intimität und diese wundervolle Chemie im Herzen des Films sind tatsächlich das Wichtigste und die einzige Sache, die wir nicht erarbeiten mussten.“

„Wir sind seit wirklich langer Zeit befreundet“, bestätigt Tucci. „Es ist eine dieser Freundschaften, beiden denen du, selbst wenn du dich eine ganze Weile nicht gesehen hast, beim nächsten Treffen das Gefühl hast, als wäre überhaupt keine Zeit vergangen.“ „Wenn man jemanden seit 20 Jahren kennt, dann hat man

gegenseitig alle seine Höhen und Tiefen gesehen“, stimmt Firth zu. „Es hat dem Ganzen eine zusätzliche Textur und ich denke auch etwas Persönliches gegeben, weil ich Stanley so gut kenne. Die interessante, mikrokosmische Welt, in der wir diese beiden Figuren vorfinden, hatte dadurch mehr Resonanz und Anreiz, als es sonst vielleicht der Fall gewesen wäre.“

Tatsächlich waren beide Darsteller der Meinung, dass ihre gemeinsame Vergangenheit zu einer Tiefe in Sam und Tuskers Beziehung geführt hat, die nur sehr schwer vorzuspielen gewesen wäre. „Du konntest dich einfach wohlfühlen“, erinnert sich Tucci an die Zusammenarbeit mit Firth. „Du konntest miteinander improvisieren und Witze machen. Man brauchte sich nicht vorher kennenzulernen, um dann auf der Leinwand überzeugend darzustellen, dass man sich gut kennt. Er ist mein bester Freund und wir wissen alles übereinander. Wenn man einfach diese gemeinsame Vergangenheit nimmt und sie vor die Kamera bringt, dann ist die Hälfte der Arbeit schon getan. Wenn man dann noch ein wunderschönes Drehbuch dazugibt, dann fühlt es sich an, als müsste man überhaupt nichts mehr machen.“

Firth bemerkt außerdem, wie aufregend er die Zusammenarbeit mit Macqueen vom ersten Treffen an fand. „Ich war begeistert von seiner Ernsthaftigkeit, seiner Leidenschaft“, sagt Firth. „Er hat so viel investiert und genauestens durchdacht, wie er die Geschichte erzählen wollte und warum. Es hat mich persönlich auf viele Arten angesprochen, aber Harrys

Ernsthaftigkeit war einfach ein weiterer Grund, weshalb ich in das Projekt involviert sein wollte.“ Bevor Firth für die Rolle von Sam und Tucci für die von Tusker gecastet wurde, diskutierten die Schauspieler darüber, wer welche Figur spielen sollte. Tatsächlich sollte in der ursprünglichen Konstellation Tucci Sam spielen und Firth Tusker. „Sie haben beide für jede Rolle vorgeschrieben, was ziemlich außergewöhnlich ist“, erinnert sich Macqueen. „Wir haben einen Tag lang gemeinsam herumgetauscht und das Drehbuch geändert, bis wir uns schließlich entschieden, wie wir vorgehen wollten. Dieses Level an Vertrauen und Input zu so einem frühen Stadium bekommt man normalerweise nicht.“

„Als ich das erste Mal das Drehbuch las, wusste ich nicht, wer wen spielen sollte“, erklärt Firth. „Stanley sagte mir, er hätte den Eindruck, dass er für Sam vorgesehen war und es wurde klar, als ich Harry traf, dass das seine Intention war. Ich habe das am Anfang nicht in Frage gestellt, denn ich war einfach begeistert von beiden Figuren.“

Als er das Drehbuch jedoch nochmal las, fragte sich Firth – es war ursprünglich sein Vorschlag – ob sie nicht versuchen sollten, die Rollen zu tauschen. Wie sich herausstellte, hatte Tucci bereits ähnliche Gedanken gehabt. „Wir hatten beide jede Rolle für Harry vorgeschrieben und wir wussten sofort, dass es so herum sein musste“, sagt Tucci. „Ich weiß auch nicht warum, aber es passte einfach besser so.“ Firth witzelt: „Als ich sah, wie Stanley für Tusker vorsprach, dachte ich, dass er einfach perfekt

# DAS CASTING VON SUPERNOVA

für diese Rolle ist und niemand es besser spielen könnte. Das Problem war nur, dass ich das auch geglaubt hatte, als er Sam spielte. Ich dachte, vielleicht sollte ich einfach nach Hause gehen.“ Er glaubt, dass es keine Wissenschaft gibt, die erklären kann, warum es schließlich diese finale Konfiguration wurde. „Du stehst vor der Herausforderung, einer Figur gerecht zu werden, und es klingt vielleicht ein bisschen hochtrabend, aber ich finde, das hat etwas Heiliges. Schlussendlich hat es sich einfach selbst so ergeben. Es gab diese eine Leseprobe, bei der ich fühlen konnte, wie der Raum sprach: So herum ist es richtig.“

Im Gegensatz zu dem Bedürfnis seines Co-Stars, so viele Details wie möglich über Sam und Tuskers Beziehung aus der Handlung des Films auszulassen, gibt Firth zu, dass er besorgt war, dass sie etwas zu sparsam damit umgingen. „Ich habe mich definitiv gefragt, wie viel ihrer Vergangenheit wir in die Geschichte einfließen lassen sollten“, erinnert er sich. „Aber wenn etwas so sorgsam strukturiert wurde, ist es fast wie ein Glasgerüst, das sehr sehr leicht zerstört werden kann. Wann immer wir glaubten, daran herumwerkeln zu müssen und sagten: Vielleicht sollten wir das noch hinzufügen“, fühlte es sich wie eine Störung an. Als würde man das Ökosystem durcheinanderbringen.“

Das verdeutlicht auch den Kontrast in der Herangehensweise zwischen Firth und Tucci, der auf eine Art auch die Unterschiede zwischen Sam und Tusker reflektiert. „Stanley ist viel eher ein

Mann, der etwas wagt als ich“, lacht Firth. „Ich bin mehr der Zweifler. Er hatte auch seine Fragen, aber oft ganz andere als ich. Es zeigt auch, wie gut Harry die Balance gelungen ist. Als ich den Film zum ersten Mal sah, bekam ich gleich sehr früh ein fast magisches Gefühl, dass dieser Film ein Herz hat und dass er lebendig und authentisch war. Ich fühlte, dass alles an seinem Platz war.“

Beide Darsteller waren stark in den Vorbereitungsprozess involviert. Nachdem die Besetzung feststand, passte Macqueen das Drehbuch an, damit es noch besser zu der finalen Konfiguration passte. Er fügte Elemente von Tuccis amerikanischem Hintergrund hinzu und Firth und Tucci begleiteten Macqueen bei seinem Besuch bei Dr. Crutch am UCL. „Wir haben die Menschen besucht, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Wir hatten eine umfangreiche Lehrstunde mit Sebastian Crutch und seinem Team, die mit Stanley und Colin nicht nur darüber sprachen, welche physischen und psychischen Auswirkungen diese spezielle Art von Demenz auf Tusker haben würde, sondern auch wie sie das Zuhause sowie die Liebe und Beziehungen verändert. Und wie man damit von Tag zu Tag umgehen muss.“

Firth zitiert eine Passage von Christine Bryden, deren Bücher von ihrem eigenen Kampf mit Demenz handeln. „Sie beschreibt es als eine Reise weg von einer komplexen kognitiven Außenhülle, die einen einst definierte, durch ein Geflecht von Emotionen, die durch die Lebenserfahrungen

entstanden sind, bis in das Zentrum des Seins“, sagt er. „Das spiegelt sich in der Art, in der der Film die Beziehungen zu der Krankheit und zueinander porträtiert. Es gibt jetzt nur noch die beiden, die versuchen einander zu erreichen, und die mit den Fragen von Erkenntnis und Wahl ringen – denn eins der grausamsten Dinge an dieser Sache ist das Gefühl, dass ihnen die Wahl genommen wurde. Es war eine Herausforderung für Tucci, die Details in der Entwicklung von Tuskers Krankheit darzustellen, denn die äußerlichen Anzeichen dieser speziellen Form der Demenz sind sehr subtil. „Ich habe eine Menge Dokumentationen über Menschen mit dieser Krankheit gesehen und die sind schwer zu ertragen“, sagt er. „Man fühlt so sehr mit ihnen und mit ihren Familien und gleichzeitig fürchtet man, dass so etwas einem selbst zustoßen könnte. Aber wenn man einmal dieses bestimmte Verhalten sieht, dann weiß man, was man zu tun hat. Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll, aber wenn man diese Menschen in diesen Dokumentationen beobachtet, sind sie in einer Minute da und in der nächsten sind sie plötzlich fort.“

Macqueen ist der Meinung, dass Tucci Tusker eine Offenheit und Geselligkeit verleiht, die wichtig war, um diesem schweren Thema etwas Leichtigkeit zu geben. „Wir haben hier einen sterbenden Mann, der sich immer noch der lustigen Seiten des Lebens bewusst ist“, reflektiert der Regisseur. „Das liegt einfach in Stans Natur und wir wussten, dass dies der Spaßfaktor bei dieser Besetzung war. Trotzdem hat er

# DAS CASTING VON SUPERNOVA

auch die Fähigkeit, die dunkleren, härteren und ernsthafteren Seiten auszuloten. Es ist diese Art von Stoffen, die er so gut umsetzt, mit dieser unglaublichen Präzision. Seine Fähigkeit, beide dieser Seiten zu präsentieren, hat ihn zu einer wirklich fantastischen Besetzung für die Rolle des Tusker gemacht.“

„Es war äußerst wichtig, diese Momente der Leichtigkeit in den Film zu bringen“, bemerkt Tucci. „Ich hätte mir fast noch mehr von ihnen im Film gewünscht, das kommt wahrscheinlich daher, dass es so viel Trauriges darin gibt. Colin und ich haben viel mit diesen Elementen gespielt.“ Er lacht: „Ich hatte keinerlei Probleme damit, Harrys Drehbuch zu zerstören und mir Sachen auszudenken!“ „Stanley ist nicht nur vielfältig, was seine Rollen angeht, sondern auch in Bezug auf Stil und Genre“, sagt Firth über seinen Freund. „Er verströmt Intelligenz und Bedachtsamkeit und hat eine gewisse Verletzlichkeit. Ich glaube, dies hatte einen sehr starken Effekt auf mich, als wir diese Rollen spielten. Was mich beeindruckt hat, war, dass er nicht Tuskers Probleme gespielt hat. Ich finde, dass ist immer die richtige Wahl für einen Darsteller. Man spielt die Lösungen, die man zu finden versucht. Stanley spielt den Mann, der gesund sein will, einen Mann, der die Kontrolle über sein Leben hat. Er spielt keinen Mann, der verzweifelt ist, der leidet. Es gibt nicht ein einziges Element von Selbstmitleid in seiner Darstellung.“

Tatsächlich sieht Firth eher Sam als den selbstmitleidigen Charakter in dem Stück. „Es ist ironisch, denn Sam ist nicht der, der krank ist“, sagt er. „Sam muss von Tusker mit seinem Selbstmitleid erlöst werden, von dem Mann, der wirklich mit diesem Problem konfrontiert ist. Ich glaube, das hat einen Einfluss auf die Dynamik. Es ist eine sehr interessante Frage, die man sich stellen muss: Wer kümmert sich eigentlich um wen?“

Für Macqueen waren es Colin Firth' emotionale Klarheit und Tiefe, die ihn zur richtigen Wahl für Sams Rolle machten. „Bei jeder Rolle, die er spielt, ist Colin von Leidenschaft und Mitgefühl durchdrungen“, sagt der Regisseur. „Das ist genau das, was Sam ausmacht. Er ist der, der ein großes Opfer bringen muss, für den Menschen, den er liebt. Egal welche Rolle Colin spielt, sie ist immer erfüllt von so viel Menschlichkeit und einer tiefen, unverfälschten Wahrheit. Daher war er für mich einfach die perfekte Wahl für diesen Charakter.“ „Es ist einfach so eine Freude mit

Colin zu arbeiten“, sagt Tucci. „Zum einen natürlich, weil er mein guter Freund ist, aber auch, weil ich ein großer Bewunderer von ihm bin. Es ist schön, mit jemandem zu arbeiten, dem man gern dabei zusieht, wie er eine Rolle darstellt. Er hat eine Feinheit, die vielen Schauspielern fehlt. Er agiert nie übertrieben, es ist alles in seinen Augen und seinem Gesicht. Er kann all das und hat außerdem einen fantastischen Sinn für Humor. Man kann kein guter Schauspieler sein, wenn man keinen Sinn für Humor hat.“ „Dass diese beiden diese zwei Rollen gespielt haben, ist eine Erfahrung, die mich als Regisseur wahrscheinlich für immer mit Demut erfüllen wird“, reflektiert Macqueen seine Zusammenarbeit mit Firth und Tucci. „Vom ersten Moment an war es für jeden offensichtlich, dass wir die richtige Wahl getroffen hatten und dass diese beiden mein Drehbuch in die Hand nehmen und loslegen würden. Es war eine einzigartige Erfahrung, mit ihnen zu arbeiten.“





# DAS CASTING VON SUPERNOVA





# Die Dreharbeiten im Lake District

Das gesamte Team war während der Dreharbeiten von SUPERNOVA mit vor Ort und wohnte in oder um Keswick im Lake District. Diese gemeinsame Erfahrung bestärkte das Gemeinschaftsgefühl, wie Tucci bemerkt. „Ich war noch nie vorher im Lake District gewesen und ich muss sagen, es war einfach traumhaft“, schwärmt er. „Wir waren alle in Ferienwohnungen an diesem kleinen Fluss untergebracht und obwohl es jeden Tag geregnet hat und immer kälter und kälter wurde – bis zu dem Punkt, an dem es am Ende anfang zu schneien – hat es mir nichts ausgemacht, weil ich es einfach geliebt habe, dort zu sein.“

„Der Lake District hat diesen bestimmten Vibe, den wir alle gefühlt haben“, ergänzt Firth. „Wir waren alle auf der gleichen Wellenlänge. Sechs Wochen lang haben wir keine anderen Menschen außer uns gesehen. Stan und ich waren an der Hüfte zusammengewachsen.“

Firth und Tucci waren in benachbarten Wohnungen untergebracht und verbrachten auch nach den Dreharbeiten regelmäßig Zeit zusammen. „Stan ist ein brillanter und begeisterter Koch“, bemerkt Firth. „Ich bin auch ein ziemlich begeisterter, aber weniger brillanter Koch, daher haben wir so ziemlich jeden Abend bei ihm gegessen. Wir besprachen

den Tag und kamen dann am nächsten Morgen wieder zusammen. Ich glaube wirklich, dass sich dies ausgezahlt hat, denn wenn man für Dreharbeiten unterwegs ist, wird man für diesen Zeitraum zu einer Familie. Wir hatten alle das Gefühl, für das gleiche Ziel zu arbeiten. Es fühlte sich nicht an wie ein Tag im Büro.“

Wenn es darum geht, Großbritanniens vielfältige Schönheit auf die Leinwand zu bannen, gibt es kaum fähigere Kameramänner als den zweifach Oscar®-nominierten Dick Pope, der fünf Jahrzehnte Berufserfahrung in SUPERNOVA einfließen ließ.

„Es gibt eine besondere Stimmung im Lake District, die wir alle spürten. Wir waren alle auf der gleichen Wellenlänge und sahen sechs Wochen lang niemand anderen. Stan und ich waren unzertrennlich.“

- Colin Firth

# DIE DREHARBEITEN IM LAKE DISTRICT



## DIE DREHARBEITEN IM LAKE DISTRICT

Tatsächlich hatten Pope und Macqueen schon einmal zusammengearbeitet, als Macqueen in Richard Linklaters Film ICH & ORSON WELLES mitspielte, den Pope fotografierte.

„Mit Dick zu arbeiten ist einfach eine große Ehre“, sagt Macqueen. „Er ist nicht nur aus technischer Sicht ein phänomenaler Kameramann, sondern auch emotional einer der intuitivsten Menschen. Seine Fähigkeit, eine Darbietung in ihrer wahrhaftigsten und unberührtesten Form einzufangen, ist etwas, das er seit Jahrzehnten demonstriert, allen voran in seinen Arbeiten mit Mike Leigh. Es war einzigartig dieses Niveau an Erfahrung und Genialität mit an Bord zu haben.“

Pope reagierte sofort auf Macqueens Drehbuch, das immer der erste Test für ihn ist, wenn es darum geht, ob er bei einem Projekt mitmacht oder nicht. „Abgesehen davon, wenn ich mit Mike Leigh arbeite und es kein Drehbuch gibt“, lacht Pope. „Bei SUPERNOVA habe ich, glaube ich, nur ein Drittel gelesen, bevor ich mich entschied, dass ich diesen Film unbedingt machen wollte. Es war unglaublich fesselnd und so gut geschrieben. Man ist immer auf der Suche nach diesem Funken und dieses Drehbuch hatte ihn. Er ist auf jeder Seite aufgeleuchtet.“

Pope sagt, dass die Intimität und die meisterhaften Dialoge zwischen Sam und Tusker mit der Art des Geschichtenerzählens vergleichbar sind, die der Grund dafür sind, dass er seit Jahren mit Leigh zusammenarbeitet. „Viele

von Mikes Filmen sind genauso, sie schieben alles zur Seite und kommen direkt zum Wesentlichen einer Beziehung“, erklärt er. „Ich liebe diese Vorstellung von den beiden, die in der Intimität dieses Vans gefangen waren, und ich dachte, es wäre eine fabelhafte Herausforderung Harrys Drehbuch mit meiner Erfahrung mit dieser Art von intimen Sets umzusetzen.“

Nach seiner Zusage traf sich Pope mit Macqueen und Produktionsdesignerin Sarah Finlay, um sich das Wohnmobil anzuschauen, das Finlay gefunden hatte. Sie diskutierten Einstellungen und Kamerawinkel für den Dreh. Als nächstes unternahmen sie ihre eigene Reise und fuhren in Popes Auto durch den Lake District, um sich Locations anzuschauen und über ihre Zusammenarbeit zu sprechen. „Wir haben über vier Stunden ununterbrochen geredet“, erinnert sich Pope lachend. „Es war eine wirklich lange Fahrt und ich war so abgelenkt, dass ich ein bisschen zu schnell fuhr und mir Punkte einhandelte. Am Ende des Tages saßen wir dann in einem Pub noch zusammen beim Essen, dabei hatten wir schon den ganzen Nachmittag geredet.“

Laut Macqueen war es diese Reise, auf der sich seine Ideen für den Film herauskristallisierten. „Er brachte mich dazu, zu erkennen, was dieser Film sein konnte“, erinnert sich der Regisseur an seine Gespräche mit Pope. „Nicht nur in Bezug auf den Dreh, sondern auch, wie wichtig unsere Zusammenarbeit sein würde.“ Für Pope ist eine tiefgehende Zusammenarbeit mit dem Regisseur der Grund für ihn, zur

Arbeit zu kommen. „Es hat mir wirklich gefallen, mit Harry zu arbeiten, wir kamen fantastisch miteinander aus. Wenn er mich je wieder fragt, ob ich einen Film mit ihm mache, werde ich sofort zusagen. Ich würde alles tun, um wieder mit ihm zusammenzuarbeiten, es war eine wunderschöne Erfahrung für mich.“

Pope nennt seine Wahl in Bezug auf die Lichtsetzung „erhöhten Realismus“. „Du benutzt das Licht in einer stilisierten Art, um die Gesichter der Darsteller auf bestmögliche Art zu beleuchten, egal ob es eine Tages- oder Nachtaufnahme ist.“

Nach einer kurzen Diskussion, ob SUPERNOVA mit 16mm-Kameras gedreht werden sollte, entschieden sich Pope und Macqueen schließlich, den Film digital mit dem ALEXA Minisystem, mit dem Pope viel Erfahrung hatte, zu fotografieren. Pope entschied sich außerdem dafür, den Film mit den gleichen Vintage Cooke Speed Panchro Linsen von 1950 zu drehen, mit denen er Mike Leighs MR. TURNER – MEISTER DES LICHTS und Edward Nortons MOTHERLESS BROOKLYN gefilmt hatte, als eine Art, wie er sagt, um gegen die moderne digitale Ästhetik anzukämpfen. „Es sind mangelhafte Linsen mit Abbildungsfehlern und Unschärfe am Rand“, erklärt Pope. „Sie haben keinen klaren, modernen Look, aber sie passten zu den Gesichtern der Darsteller und zu der Intimität und Nähe, in der wir drehten.“

Für Macqueen verlieh Popes Entscheidung für diese Art von Linsen dem Film etwas

„Wir wussten von Anfang an, dass sich der Film trotz der wunderschönen Landschaften letztlich um das Porträtieren drehen würde und darum, Hauttöne so natürlich wie möglich einzufangen und diese beiden menschlichen Gesichter auf die richtige Weise zu kadrieren. Unsere Entscheidungen beim Dreh hatten immer diese Intimität im Hinterkopf.“

- Dick Pope



# DIE DREHARBEITEN IM LAKE DISTRICT

Klassisches, das jeden Hinweis darauf, dass der Film digital gedreht wurde, verschwinden ließ. „Es gab dem Film eine zeitlose, cinematografische Ästhetik“, sagt er. „Wir wussten von Anfang an, dass es sich bei diesem Film trotz der wunderschönen Landschaft um Porträts drehen würde und darum, Hauttöne so natürlich wie möglich einzufangen und diesen zwei menschlichen Gesichtern den richtigen Rahmen zu geben. Unsere Entscheidungen darüber, wie wir den Film drehen wollten, trafen wir immer mit dieser Intimität im Hinterkopf.“

„Ich bin wirklich froh, dass wir uns am Ende entschieden haben, digital zu drehen“, sagt Pope, der darauf hinweist, dass die neuen digitalen Systeme eine deutlich größere Flexibilität offerieren, besonders, wenn es darum geht, mit wenig Licht zu filmen. „Es gab verschiedene Szenen, die wir draußen oder im Mondlicht drehen, bei denen es wirklich geholfen hat, dass wir die ALEXA hatten. Ich denke, die Art und Weise, wie man die Sache umsetzt, ist das, was es kinematografisch macht, und ich glaube, ich habe einen Weg gefunden, dieses digitale Gefühl zu eliminieren.“

„Es ist eine klassische Art des Filmemachens“, bemerkt Tucci. „Stellenweise wird nur wenig gesprochen, Harry benutzt Bilder und Gesichter, um die Geschichte zu erzählen. Es erinnert teilweise sehr an Bergman. Es liegt eine Tiefe, eine Bedeutung in der Art, in der es gedreht wurde, und die Geschichte hält nichts zurück.“ Auch wenn Macqueen, Pope und das Team einiges auf sich nehmen mussten, damit der Film chronologisch gefilmt werden konnte, um den Darstellern die

Freiheit zu ermöglichen, ganz in die Entwicklung ihrer Figuren einzutauchen, war der Dreh für den Regisseur eine sehr angenehme Erfahrung. „Es war wirklich sehr schön, wenn man einige der Umstände bedenkt, unter denen wir gearbeitet haben. Alle waren in Bestform“, sagt er. „Ein Roadmovie zu filmen ist allein schon wegen der Zugänge schwierig, man muss wissen, wo man die Kamera platzieren kann und wo nicht und wie man mit öffentlichen Straßen umgeht.“

Dazu kam, dass die Produktion keinen Einfluss auf das Wetter hatte. „Wir hatten wirklich tolles Wetter am ersten Tag, an dem wir dort waren“, erzählt Pope. „Am zweiten Morgen hat es dann angefangen zu regnen und es hat die nächsten sechs Wochen nicht mehr aufgehört. Ich habe noch nie solch einen Regen gesehen.“

„Im Lake District zu filmen war ein einziger Albtraum“, lacht Goligher. „Es war teilweise überraschend schwierig, wenn man das Gelände und die Größe der Straßen bedenkt. Britische Landstraßen sind einfach nicht für den Transport von Filmequipment gedacht, und obwohl unsere Ausstattung klein war, war sie nicht klein genug. Uns sind Fahrzeuge von der Straße gerutscht und im Schlamm

stecken geblieben und wir mussten Spezialtracks bauen, um unser Equipment an einige der Locations zu bekommen.“

Die ganze Einheit musste flexibel bleiben, bereit, bei jeder Wetterbesserung aus dem abgedeckten Set aufzutreten und die Aufnahmen umzusetzen, die Macqueen und die Crew benötigten. Für Pope war einer der wichtigsten Momente, die er während einer guten Wetterphase einfangen wollte, die Szene am See in der ersten Nacht der Reise. Die Produktion studierte Wettervorhersagen, wartete auf eine gute Gelegenheit und stellte den Ablaufplan um, als sie eine fand.

„Es war auf eine Art der Triumph des Films“, schwärmt Pope von den Aufnahmen, die sie machen konnten, als sich die Wettervorhersage als richtig erwies. „Es hatte so stark und so ausgiebig geregnet und trotzdem, an diesem Morgen – und wir mussten wirklich früh aufstehen, um das einzufangen – war das Wetter herrlich, einfach herrlich. Ich habe das ganze Gewese um den Lake District nie verstanden, bis zu dieser Offenbarung, als ich das Wohnmobil unten am Seeufer langfahren sah an diesem freudvollen Herbstmorgen.“





# Detailarbeiten

„Die Leute sprechen oft über dieses Dreieck bestehend aus dem Kameramann, dem Regisseur und dem Produktionsdesigner und es ist wirklich wichtig, das richtig hinzukriegen“, sagt Harry Macqueen mit Verweis auf die Produktionsdesignerin Sarah Finlay. „Wir drei haben als Team unglaublich hart gearbeitet, um den richtigen Look des Films zu erschaffen.“

Finlay hatte sofort auf Macqueens Drehbuch reagiert. „Es gab einige Tränen“, lacht sie. „Ich glaube, ich habe jedes Mal geweint, wenn ich es gelesen habe. Es ist wundervoll schlicht, aber sehr kraftvoll. Ich glaube, dass jeder in der einen oder anderen Art eine Verbindung dazu aufbauen kann.“  
Finlay war durch Goligher, mit dem sie bereits an Filmen für Regisseur Andrew Haigh

zusammengearbeitet hatte, zu dem Projekt gekommen. Als sie das Drehbuch las, wusste sie sofort wie der Film aussehen würde, erzählt sie. „Es spielt sich sehr viel im Freien ab und all dies hat eine Bedeutung im Drehbuch. Die Szenen unter dem Nachthimmel, wenn man zu den Sternen aufschaut, symbolisieren die Bedeutungslosigkeit der menschlichen Rasse im riesigen Universum, aber es gibt auch diese intimen Momente zwischen zwei Figuren. Große Weite und kleine, intime Orte.“

Trotz all der Schönheit des Lake Districts spielt sich der Großteil der Geschichte in Sam und Tuskers altem Wohnmobil ab. Es ist der warme Kokon, aus dem uns ein Blick in die Welt dieser Beziehung erlaubt wird, und

trotz seiner staubigen Ecken könnte sich dies als interessanter für ein Publikum erweisen als die wunderschöne Landschaft des Lake Districts.

„Der Van ist das einzige tatsächliche Fenster, das wir dem Publikum geben, um in das Leben der Figuren, außerhalb der eigentlichen Geschichte, zu schauen“, sagt Macqueen. „Es war wirklich wichtig, dass der Van auf natürliche Weise ihre Welt als Paar widerspiegelte, und Sarah ist das auf außerordentliche Art gelungen. Der Van ist, wie alle anderen Schauplätze auch, sehr detailliert, strukturiert und angefüllt mit Geschichte und daher voller Bedeutung. Aber besonders der Van, jeder einzelne Zentimeter darin, war vollgesogen mit der Vergangenheit der Figuren.“

## DETAILARBEITEN

Tucci war besonders verliebt in die Art, in der SUPERNOVA die große Schönheit des Lake District der eigenwilligen Wärme im Wohnmobil gegenüberstellt. „Man hat dieses großartige Sichtfeld und dann ist man auf diese winzige kleine Box reduziert“, erzählt er. „Jeder dieser Aspekte verleiht dem anderen mehr Bedeutung.“

„Wenn es der Film erfordert, dass die meisten Dinge in einem Wohnmobil gedreht werden, dann ist man ein wenig eingeschränkt“, lacht Finlay. „Harry und ich haben uns eine Menge Wohnmobile angeschaut, aber das Layout der meisten ist ziemlich gleich. Das Wichtigste war, einen Van zu finden, der offen genug war, um eine Kamera mit reinzukriegen und trotzdem nicht zu groß, damit wir in der Lage waren, auch die kleinen Straßen und Pfade zu passieren. Es musste einfach praktisch sein.“

Finlay und Macqueen entschieden sich schließlich für einen Fiat Autotrail Cheyenne, den die Produktionsdesignerin dann in Bezug auf Sam und Tuskers Leben personalisierte. „Es war wichtig, dass der Van sie reflektierte, aber nicht auf übertriebene Art, denn ich wollte sie nicht zu Schatzsammlern werden lassen“, erklärt sie. „Es sollte sauber sein und ihre Persönlichkeiten widerspiegeln, aber nicht extrem dekoriert sein.“ Es war wichtig, dass der Van keine Trennwände besaß, damit auch Aufnahmen aus unterschiedlichen Entfernungen innerhalb des Vans möglich waren. Außerdem mussten die Frontsitze drehbar sein, so dass sie für Dialogszenen im Innenraum umgedreht werden konnten. Finlay legte den Van mit

Vinylplatten aus, um das Holz dunkler erscheinen zu lassen. Außerdem wechselte sie die gesamte Polsterung aus und entfernte verschiedene Sektionen, um mehr Raum zu schaffen.

Sie arbeitete auch mit Dick Pope und seinem Team zusammen und kreierte Beleuchtungen für die verschiedenen Stimmungen im Film. „Wir hatten intime Bereiche mit intimer Beleuchtung“, bemerkt Pope. „Nicht nur praktische Beleuchtung, sondern auch kleinere Filmlichter verschiedener Größen und diverse integrierte Leuchten.“

Finlay und ihre Set-Dekorateurin, Cathy Featherstone, bemühten sich, Dekorationsgegenstände für den Van zu finden, die auf das Leben der Besitzer hinwiesen. „Wir versuchten Dinge zu finden, die alt genug waren, um ein eigenes Leben zu haben“, erklärt Finlay. „Jeder Gegenstand, den wir im Wohnmobil platzierten, hatte eine eigene Geschichte und verströmte das Gefühl, benutzt worden zu sein und Bedeutung zu haben. Es steckte alles in den kleinen Details.“

Diese Details gaben den Darstellern alles, was sie wissen mussten. „In diesem Van wurde gelebt“, sagt Tucci. „Mir gefiel, dass er etwas älter war und ein bisschen heruntergekommen und laut. Colin und ich wurden in den späten 70ern volljährig und mir gefiel, dass der Van diese leichte Retro-Hippie-Ästhetik hatte.“ Sarahs Sets schaffen eine Atmosphäre, die für alle stimmig war“, sagt Firth. „Bei einem guten Produktionsdesign kommt man in den Raum und weiß. Dies ist die Stimmung. Dies ist die Welt, in

der wir uns befinden.“ Man muss danach nicht mehr viel reden, man spürt es einfach.“

Aufgrund der beweglichen Produktion, die ständig die Location wechselte und größtenteils chronologisch gefilmt wurde, gab es keine Chance, den Van auseinanderzunehmen, um mehr Platzierungsmöglichkeiten für die Kamera zu schaffen. Häufig waren Firth, Tucci und die kleine Kameraeinheit die einzigen Insassen des Vans, wenn eine Szene gedreht wurde. „Wir waren auf diesen Raum begrenzt, aber das hat tatsächlich das natürliche Gefühl, in einem Van zu sein, verstärkt“, sagt Macqueen. „Er ist die Schlüsselfigur im Film, gefüllt mit Erinnerungen und Andenken, aber auch Dellen, Schrammen, Schlamm und Gebrauchsspuren.“

Die Produktion war in einer früheren Bleistiftfabrik in Keswick, Cumbria, untergebracht, und es war Popes Idee, den Lagerraum in ein temporäres Aufnahmestudio zu verwandeln, in das der Van hineingefahren werden konnte, um Innenaufnahmen in einer konstanten Umgebung zu drehen. Das erwies sich als weise Entscheidung, denn während es im Lake District in diesem besonders nassen Herbst unaufhörlich weiterregnete, bot er der Produktion einen geräumigen Wetterschutz und den Darstellern einen angenehmen Platz zum Arbeiten.

Der Van passte gerade so durch die Türen. „Wir mussten die Luft aus den Reifen lassen und rollten ihn mit nicht mal einem Zentimeter Spielraum durch“, erinnert sich Pope. „Aber innen konnte ich überall Licht setzen

„Jeder Gegenstand,  
der in das Wohnmobil  
kam, hatte eine  
Geschichte und das  
Gefühl, dass es benutzt  
wurde und wichtig war.  
Die kleinen Details  
machten alles aus.“

- Sarah Finlay

## DETAILARBEITEN

und wir hatten stets alles bereit, wenn es draußen regnete. Das Licht war fertig gesetzt und wir konnten sofort mit den Innenszenen beginnen.“

Dieser feste Standort erlaubte uns auch komplizierte Aufnahmen zu machen, ohne den Van auseinandernehmen zu müssen. „Wir konnten durch das Fenster im Dach hinunter auf die beiden im Bett filmen“, erzählt Pope. „Es war mir möglich, aus allen Winkeln zu filmen, ohne den Van in zwei Hälften zu schneiden. Wir konnten das Fenster öffnen, die Kamera durchschieben und all die gewünschten Blickwinkel finden, die wir wollten.“

Die Innenszenen des Vans im Studio aufzunehmen, erlaubte es der Produktion auch eine kleine Pause zu machen und die Szenen in einem Tempo umzusetzen, das den Darstellern die Möglichkeit gab, in diese gemeinsamen Momente einzutauchen und sie auszuloten. „Es war großartig, dass wir den Van für die etwas emotionaleren Szenen in das Studio fahren konnten und nicht alle draußen im Wald der Gnade des Wetters überlassen mussten“, erzählt Morgan.

Etwa zur Mitte des Films besuchen Sam und Tusker das Haus, in dem Sam aufgewachsen ist und das inzwischen von seiner Schwester Lilly und deren Mann bewohnt wird. „Es war eine sehr freudige Sektion des Films, bei der alle zusammenkamen“, erzählt Finlay. „Wir haben ziemlich viel am Haus gearbeitet, wir wollten erreichen, dass sich alles darin wie eine große, warme Umarmung anfühlte. Ein sicherer Ort, bevor

sich die wahre Dunkelheit der Geschichte entfaltet. Daher ist der Ort wie eine Gnadenfrist, ein Ort der Geborgenheit und Vertrautheit.“

Das Haus, das sie ausgewählt hatten, war eine Ferienunterkunft im Lake District und Finlay und ihr Team überarbeiteten die Innenausstattung, strichen Wände, verlegten Teppiche und fügten alle Details hinzu, damit es den Eindruck eines bewohnten Hauses machte. „Man kann sich kaum vorstellen, wie viel Zeug man in einen Raum bringen muss, um dieses Gefühl zu erzeugen“, sagt sie. „Egal, wessen Haus du betrittst, die Mengen an allem möglichen Krempel, die dort angehäuft sind, sind unglaublich. Für einen Film muss man das alles zusammentragen, sonst fühlt es sich nicht richtig an. Es gibt Dinge, die viele Menschen überhaupt nicht als Teil eines Filmsets in Betracht ziehen würden, aber es ist gerade das Detail, das man vermisst, wenn es fehlt.“

Es gab eine ähnliche Transformation bei dem Cottage, in dem sich das Ende von SUPERNOVA abspielt, allerdings war es im Gegensatz zu Sams Kindheitshaus „kalt und klinisch“, wie Finlay es beschreibt. „Wir haben es nicht übertrieben, aber es ist nicht so persönlich und wir haben die Farbe etwas zurückgenommen. Es war so still wie die Umgebung, in der es sich befindet. Es ging vor allem darum, es so ruhig und besinnlich zu gestalten, wie wir nur konnten.“

Für Pope stellte sich das Wetter erneut als zuverlässiger Partner

heraus, als diese Szenen gedreht wurden. Nicht, weil die Sonne schien und es trocken war, sondern vor allem, weil dies nicht der Fall war. „Wir wollten eine Vorahnung, dramatisch und brutal, und genau das haben wir bekommen“, lacht er. „Wir waren eingehüllt in Wolken, und das war genau das, was wir brauchten.“

Beide Darsteller fühlten das Gewicht der Welt, die Finlay in dem Cottage kreiert hatte, und bemerkten die Bergmansche Nüchternheit des isolierten Hauses. „Es fühlte sich genau richtig an für das, was wir da drehen“, sagt Tucci. „Ich liebte die Art, in der Harry die Szene gefilmt hat, in der wir im Haus ankommen. Nachdem ich mit dem Hausverwalter reingegangen bin, steht Colin am Fenster, während ich das Piano spiele, um zu sehen, ob es gestimmt ist. Harry sagte: ‚Ich filme das in einer Einstellung!‘ und als er es mir beschrieb, sagte ich: ‚Nichts könnte mich glücklicher machen als das!‘ Es ist kompromisslos. So wenig wird gesagt. Es ist perfekt, die perfekte Szene. Man könnte jede kleine Einzelheit beschreiben, aber manchmal zerstört das die ganze Spannung. Ich bin ein großer Fan von „master shots“ und ein großer Fan von Aufnahmen, die in einer Einstellung gedreht werden, wenn es passt.“

Er witzelt: „Ich liebe das. Erstens, weil es interessant ist, aber zweitens, weil du keine Schnittbilder machen musst, du kommst früh nach Hause. Ich sagte: ‚Perfekt, Harry, wir sind um 16 Uhr fertig und 16,30 Uhr gibts Cocktails.“

# DETAILARBEITEN







# Der letzte Schliff

Macqueen sagt, dass das alte Sprichwort, welches besagt, dass ein Film dreimal neu geschrieben wird – auf dem Papier, am Set und im Schnitt – wahr ist. Aber er würde hinzufügen, dass er den Film während der Entstehung jeden Tag neu gefunden hat. „Man macht es die ganze Zeit“, reflektiert er. „Jedes Mal, wenn du ihn siehst, jedes Mal, wenn du ihn dir anhörst, hat er sich in deinem Kopf ein wenig neu erfunden. Zumindest sollte er das tun, wie ich finde.“

Um den Film fertigzustellen, arbeitete der Regisseur mit dem Editor Chris Wyatt zusammen, der unter anderem den Schnitt von *GOD'S OWN COUNTRY* und *THIS IS ENGLAND* verantwortete. „Chris ist, um es

einfach zu sagen, der Gipfel von harter Arbeit, Kunst und Hingabe“, sagt Macqueen. „Chris hat das Herz des Films gefunden und das ist wirklich sehr schwer. Der Schnitt gibt dir die Freiheit in einer Art zu experimentieren, die sich von anderen Teilen des Produktionsprozesses unterscheidet, und es ist so gewinnbringend mit jemandem wie Chris zu arbeiten, der so offen für Experimente ist.“

Wyatt vertiefte sich lange Zeit in das Material, bevor der Schnitt begann. Es ging mehr darum, den Film zu verfeinern, anstatt ihm eine neue Form zu geben. „Es gab keine großen strukturellen Änderungen im Schnitt“, sagt Morgan. „Es ging um Nuancen und darum, die Balance der

verschiedenen Elemente in dieser Von-A-nach-B-Struktur zu finden. Jede Szene wurde kalibriert, um die perfekte emotionale Schlagkraft zu bekommen.“ Mit dem begrenzten Zeitrahmen der Reise und den erzählerischen Takten unterwegs lag der Schlüssel, um den emotionalen Kern des Films zu finden, für Goligher in der Präzision. „Der Bogen ihrer Reise muss sehr genau sein und man muss diese Linie sehr sorgfältig verfolgen. Man darf nicht zu kühl sein, aber auch nicht zu rührselig. Jede einzelne Fassung machte einen bedeutenden Schritt nach vorn, als Harry und Chris den Film fanden.“

## DER LETZTE SCHLIFF

Nachdem der Film montiert war, begann die Suche nach einem Komponisten, der die Themen von SUPERNOVA musikalisch transportieren konnte. Viele Namen wurden diskutiert, aber als Music Supervisor Sarah Bridge den bekannten Musiker Keaton Henson vorschlug, dessen Arbeit sich direkt mit mentaler Gesundheit und Sterblichkeit befasst, war das ein Moment der Erleuchtung.

„Ich bin seit Jahren ein großer Fan von Keaton und seine Arbeit hat mich auf eine Art seit langer Zeit umgeben“, sagt Macqueen. Nicht nur, dass ein Film, in dem Macqueen mitspielte, eine von Hensons Stücken für eine Schlüsselszene nutzte, Hensons Musik half auch den Rohschnitt von Macqueens Regiedebüt HINTERLAND aufzuwerten, auch wenn sie es aus Budgetgründen nicht in die finale Fassung schaffte. „Als Sarah ihn vorschlug, hatte ich sofort dieses kribbelnde Gefühl und dachte: Okay, wenn Keaton zusagt, wird das eine wirklich interessante Zusammenarbeit“, erzählt Macqueen.

Hensons Musik ist bekannt für ihr tiefes autobiografisches Feingefühl und ihre Erkundung der Themen, die in SUPERNOVA eine zentrale Rolle spielen. „Die emotionale Bedeutung seiner Musik ist vollkommen authentisch“, bemerkt Macqueen. „Er lebt und atmet die emotionale Last dessen, was er kreiert, und er war von Beginn an offen für die Themen, die wir erforschen wollten.“

Henson für seinen Teil fühlte sich verbunden mit der Art, in der Macqueen die Geschichte erzählte.

„Ich mochte die einfache Menschlichkeit und dass über so etwas Existenzielles und Gewalttätiges in solch einer intimen und bescheidenen Art gesprochen wurde“, sagt Henson. „Mir gefiel die Idee, über Tod und Verlust durch sehr einfache, menschliche Tage zu sprechen, die sie umgeben.“

In Hensons Gesprächen mit Macqueen ging es darum, „dass sich die Dualität des Films mit seinen existenziellen Themen einerseits und der bescheidenen Realität andererseits in der Orchesterbesetzung widerspiegeln sollte“. „Die Musik führt zu drei Schlüsselmomenten eines Übergangs: der Reise zum See, zu Lillys Haus und zum Cottage. Jede dieser Übergangsszenen bringt einen emotionalen Wechsel“, erklärt Henson. „Ich hoffe, dass jede von ihnen sowohl die äußere Umgebung, die wir sehen, als auch das komplexe Innere der beiden Figuren beschreibt.“

Mit Ausnahme von zwei Piano-Stücken wurde die Musik von einem 10-köpfigen Streicherensemble aufgenommen, das speziell von Henson ausgesucht wurde. „Es war immer der Plan gewesen, die hoffentlich tiefgründigen und emotionalen großen Themen und Stücke mit einem kleinen Ensemble ohne zusätzliche Instrumente oder Sounds aufzunehmen“, erzählt Henson. Gemeinsam mit Fiona Cruikshank ordnete er die Mikrofone und Musiker im Aufnahmestudio The Church in London in der Art an, die er für den gewünschten Sound benötigte und die dann für die gesamte Filmmusik bestehen blieb.

„Während auf der Leinwand große Panoramen an uns vorbeiziehen, hören wir die Streicher atmen und die Geräusche der Finger und der Sitze, so dass es hoffentlich menschlich klingt. Wie Freunde, die ihre Arme um einen legen.“

„Die Idee war, etwas innerhalb dieser Einschränkungen zu kreieren, das intim und familiär klingt“, fährt Henson fort. „Ich mag, dass während sich die Geschichte abspielt und die großen Bilder über die Leinwand flimmern, das Atmen, die Fingerbewegungen und das Herumrutschen der Musiker auf den Stühlen präsent sind und es dadurch hoffentlich menschlich klingen lassen. So wie Freunde, die dich umarmen.“

Macqueen ergänzt zum Einfluss von Hensons Musik auf den Film: „Er hat es geschafft, innerhalb der Grenzen des Films etwas zu kreieren, das wunderschön und schmerzhaft ist. Es ist beeindruckend und lebensbejahend und außerdem intim und romantisch. Es ist unglaublich, dass er alle diese verschiedenen Elemente in einer Musik vereinen konnte. Wir waren wirklich privilegiert, ihn dabei zu haben.“

## DER LETZTE SCHLIFF

Es war Hensons erste Erfahrung mit Filmmusik und sie machte ihm bewusst, wie es ist, wenn man für jemand anderen als einen selbst arbeitet. „Wenn ich meine eigene Musik schreibe, dann suche ich nach Tönen, die eine Bedeutung für mich haben. In diesem Fall versuchte ich die zu finden, die zur Geschichte passten und den Gefühlen der Figuren eine weitere Dimension hinzufügten.“ Er witzelt: „Ich musste meinen eigenen ungezügelter Selbsthass und meine Selbstbeobachtungen bremsen und stattdessen darüber nachdenken, wie sich jemand anderes fühlen könnte.“

Goligher sagt, dass es keinen besseren Komponisten für diesen Film gegeben hätte, trotz Hensons limitierter Erfahrung mit Filmmusik. „Wir hätten uns für die ‚sichere‘ Variante entscheiden können und einen Komponisten mit einer langen Liste von Filmmusikreferenzen wählen können“, bemerkt er.

„Aber Keaton bringt mit seiner Musik so eine tiefe Quelle an

Emotionen mit, dass wir glaubten, sie könnte dem Film etwas wirklich Einzigartiges hinzufügen. Seine Arbeit für diesen Film ist einfach bemerkenswert und die Musik ist so reichhaltig und komplex. Sie ist perfekt, um zu reflektieren, was dieses Paar während der Tage, die wir mit ihm verbringen, durchmacht.“

Henson fand in dem Film, der tatsächlich eine tragische Reise beschreibt, ein Gefühl von Optimismus. „Wenn der Tod eines gut kann, dann ist es, einen großen Scheinwerfer auf das Leben zu richten, auf die Liebe, die wir füreinander empfinden, oder auch einfach nur auf die Schönheit der Hügel und Felder um uns herum“, fasst er zusammen. „Auf die gleiche Weise hoffe ich, dass die Musik die Tiefen der Traurigkeit in einer Art erforscht, die nicht schwer zu ertragen ist, und dass es einen Grundton von Leben gibt, der uns trägt.“

Macquee stimmt ihm zu und hofft, dass trotz all der Dunkelheit und den Herausforderungen, denen die zwei Figuren im Film gegenüberstehen, SUPERNOVA eine aufbauende Erfahrung für das Publikum ist. „Wenn ich mir meine Arbeit ansehe, frage ich mich selbst, was zeigt diese Arbeit der Welt“, sagt er. „Wir haben versucht, eine wirklich ehrliche Darstellung einer Situation zu präsentieren, in der sich viele Menschen wiederfinden können. Es ist ein Ort, an dem es schwer auszuhalten ist, aber manchmal, wenn man an einem Abgrund steht, empfindet man Liebe als noch schöner und transzendenter, als man es sich je vorstellen konnte.“

Er schließt ab: „Ich glaube, der Film zeigt genau das. Es geht darum, wie wir die größten Hürden überwinden können, indem wir mitfühlend und ehrlich miteinander umgehen. Ich finde, das ist optimistisch und sehr romantisch.“



# KONTAKT

Weltkino Filmverleih GmbH  
Karl-Tauchnitz-Straße  
D-04107 Leipzig

[www.weltkino.de](http://www.weltkino.de)  
[www.facebook.com/WeltkinoFilmverleih](https://www.facebook.com/WeltkinoFilmverleih)  
[www.instagram.com/WeltkinoFilmverleih](https://www.instagram.com/WeltkinoFilmverleih)

## PRESSE

Stephanie Frommfeld  
+ 49 341 21339 320  
[sfrommfeld@weltkino.de](mailto:sfrommfeld@weltkino.de)

## MARKETING

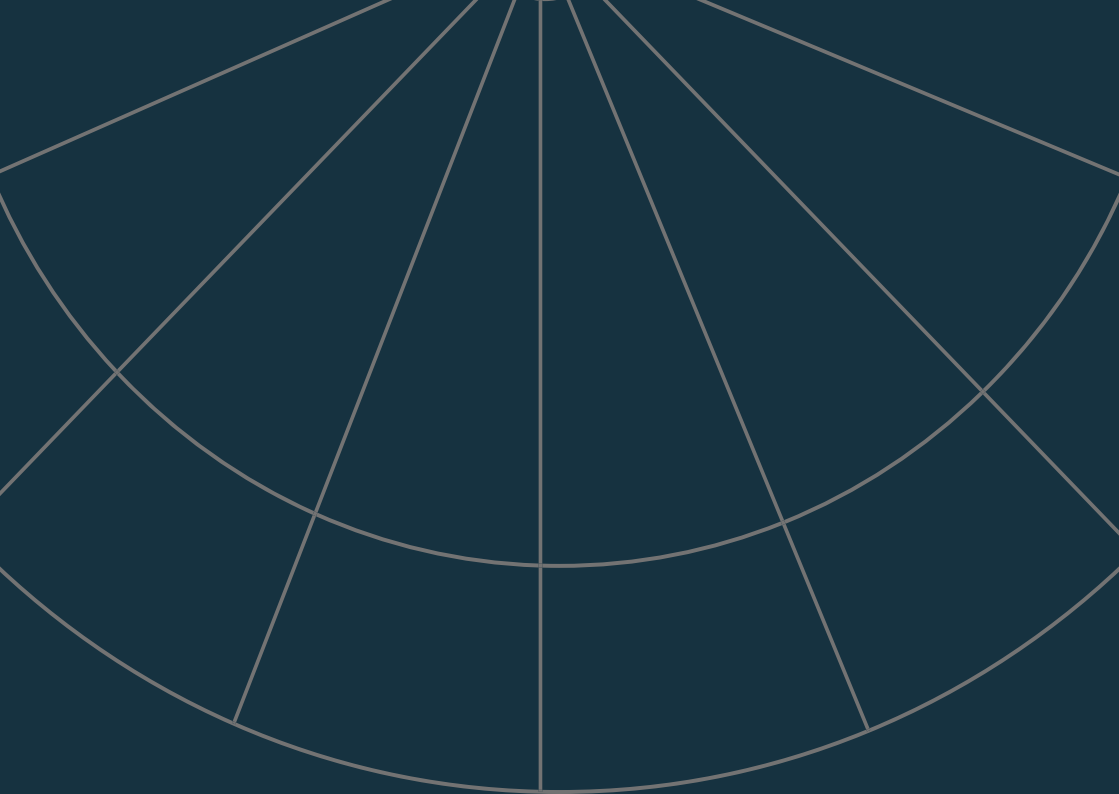
Gesine Ferchland  
+ 49 341 21339 454  
[gferchland@weltkino.de](mailto:gferchland@weltkino.de)

Marek Bringezu  
+ 49 341 21339 220  
[mbringezu@weltkino.de](mailto:mbringezu@weltkino.de)

## DISPO

Martin Kiebler  
+ 49 341 21339 456  
[mkiebler@weltkino.de](mailto:mkiebler@weltkino.de)

David Forcht  
+ 49 341 21339 452  
[dforcht@weltkino.de](mailto:dforcht@weltkino.de)



weltkind